

VON- UND MITEINANDER LERNEN:

Gemeinsame Studierendenbefragungen von sieben Hochschulen im Ruhrgebiet

Sieben Hochschulen stellen ihren Studierenden im ersten und fünften Semester die gleichen Fragen. Die Ergebnisdaten fließen in einen gemeinsamen Datensatz, hochschulscharf, für jede der beteiligten Hochschulen transparent. Voraussetzung für diese Offenheit ist Vertrauen, aufgebaut in einem gemeinsamen Prozess. Die Folge sind spannende Einsichten, Irritationen, Fragen, Inspirationen und damit potenzielle Treiber für das Qualitätsmanagement und die Entwicklung der Hochschulen. Daten erhalten durch den Benchmark und die gemeinsame Interpretation eine größere Aussagekraft. Hochschulen lernen von- und miteinander.

INSTRUMENTE

Zwei Instrumente kommen momentan zum Einsatz. Es handelt sich um eine Sammlung von Kernitems, die von allen Hochschulen genutzt werden. Größtenteils werden diese in eigene, umfangreichere, Erhebungsinstrumente integriert.

Studieneingangsbefragung

Zeitpunkt: 1. Hochschulsemester | **Themen:** Informationen zum Studium | Persönliche Daten | Bildungsgeschichte | Zuwanderungsgeschichte | Bildungsfinanzierung | Studiumsentscheidung | Selbstwirksamkeit

Studienverlaufsbefragung

Zeitpunkt: 5. Fachsemester | **Themen:** Informationen zum Studium | Persönliche Daten | Bildungsgeschichte | Zuwanderungsgeschichte | Bildungsfinanzierung | Studiumsentscheidung | Regelstudienzeit | Fachstudienwechsel | (Fachlicher) Kompetenzerwerb | Integration in das akademische Umfeld | Studienbewältigung | Studienabbruchsgedanken | Studienzufriedenheit | Pläne nach dem Bachelor | Selbstwirksamkeit

Gemeinsamer Datensatz

Alle Hochschulen speisen ihre Befragungsdaten in einen gemeinsamen Datensatz ein. Die Daten werden bereits in den Hochschulen so bearbeitet, dass kein Personenbezug möglich ist. Jeder

Datensatz ist mit einer Hochschulkennung versehen. Alle Hochschulen haben Zugriff auf die kompletten Datensätze. Während Hochschulen identifizierbar sind, ist ein Personenbezug also nicht möglich.



RuhrFutur-Datensatz: 17.968 Fälle aus vier Befragungen in zwei Jahren (WS 16/17 + WS 17/18). Rücklauf: ø28,3%, Eingeladen 63.404 Studierende.

Ziele

- Gemeinsam und langfristig einen Pool vergleichbarer Daten aufbauen, um mit deren Hilfe studienbezogene Teilhabe- und Bildungserfolgchancen (Chancengleichheit) zu erhöhen und QM zu betreiben
- Vernetzung und Kooperation der Hochschulen in der Metropole Ruhr vorantreiben
- Daten für den zweiten Bildungsbericht Ruhr zur Verfügung stellen (erster städteübergreifender, regionaler Bildungsbericht in Deutschland)

Zielgruppe

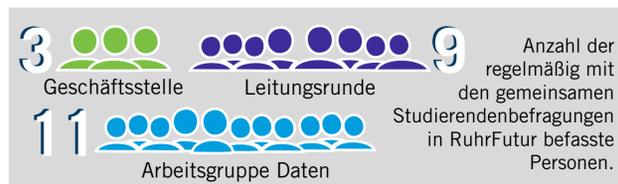
- 145.000 Studierende an den RuhrFutur-Hochschulen, sieben Hochschulleitungen und QM-Systeme, Partner in RuhrFutur (Kommunen, Land NRW mit vier Ministerien beteiligt, Regionalverband Ruhr, Stiftung Mercator)

ZUSAMMENARBEIT

Etablierte Befragungsinstrumente einzelner Hochschulen aneinander anzupassen, anderen Hochschulen Zugriff auf die Rohdaten der eigenen Hochschule zu geben, diese gemeinsam auszuwerten und daraus zu lernen, das ist voraussetzungsvoll.

Zugang zu den Rohdaten

Die an RuhrFutur beteiligten Hochschulen haben im Jahr 2016 entschieden, die gesammelten Daten als Rohdatensatz zusammenzuführen. Dabei wurde auf eine Anonymisierung der Hochschulen verzichtet. Das Ergebnis ist ein Datensatz, der jeder beteiligten Hochschule vollen Einblick in die Daten der anderen Hochschulen bietet. Grundlage für die große Offenheit unter den Hochschulen ist eine von allen Hochschulleitungen unterschriebene „Vereinbarung zum Umgang mit den gemeinsamen Daten“.



Leitungsrunde

Die Leitungsrunde besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der Hochschulleitungen und der RuhrFutur-Geschäftsführung. Die Leitungsrunde legt die Entwicklungslinien fest, definiert Auswertungsziele und entscheidet über die Veröffentlichung von Ergebnissen.

Arbeitsgruppe Daten

Die Arbeitsgruppe ist mit den operativen Aufgaben betraut. Sie hat die Kernitems entwickelt, ist für die Datenerhebung in den einzelnen Hochschulen zuständig und sorgt für das Matching der einzelnen Datensätze. Die Arbeitsgruppe ist es auch, die die Daten auswertet, interne und externe Publikationen vorbereitet und die Weiterentwicklung der Instrumente betreibt.

RuhrFutur-Geschäftsstelle

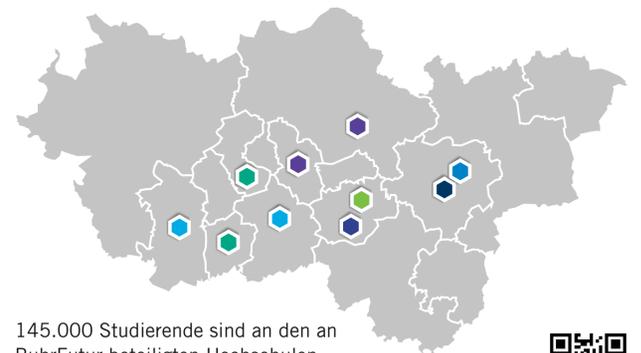
Die Geschäftsstelle RuhrFutur ist die neutrale Dritte im Bunde. Sie koordiniert und organisiert im Rahmen des Handlungsfeldes Daten & Analyse die Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen.

DISKUSSION

Das gemeinsame Vorhaben ist den Kinderschuhen entwachsen, doch vor den Partnern liegen auch noch Herausforderungen.

Im Rahmen von RuhrFutur haben die Hochschulen Ihre Erhebungsinstrumente aneinander angepasst und bereits dreimal Daten erhoben, zusammengeführt und ausgewertet. Im Frühjahr 2018 haben sie erste Ergebnisse („Studieren im Ruhrgebiet heute“) publiziert und planen für September 2018 eine weitere Veröffentlichung. Durch die Daten gewinnen die Hochschulen neue Erkenntnisse. Insgesamt stellt die Zusammenarbeit einen großen Erfolg dar. Dabei geht es nicht nur um die inhaltliche Ebene, sondern auch um die vertrauensvolle Kooperation der Hochschulen und ihrer Haltung und Handlung als Verantwortungsgemeinschaft für die Region. Im Rahmen von RuhrFutur wird diese Form der Zusammenarbeit weitere fünf Jahre durch die Stiftung Mercator gefördert, dann werden die Hochschulen ihre Kooperation auf anderem Wege weiterführen. Die RuhrFutur-Geschäftsstelle als koordinierende und bisweilen auch treibende Instanz haben die Hochschulen in den vergangenen Jahren zu schätzen gelernt. Bereits jetzt arbeiten sie an einer Verstärkung der Kooperation. Inhaltlich gilt es Prozesse des mit- und voneinander Lernens weiter zu erproben und auszubauen. Auch bi- oder trilaterale Ansätze zu Verbesserung von Studienangeboten und zur Erhöhung der Chancengleichheit für Studierende im Ruhrgebiet wachsen weiter.

Standorte der sieben beteiligten Hochschulen im Ruhrgebiet

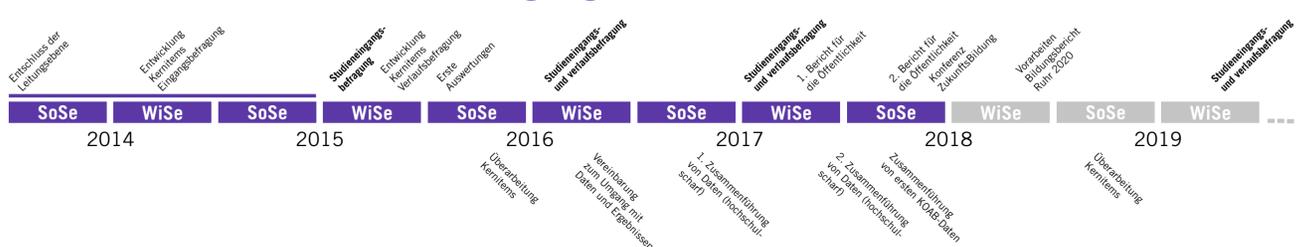


145.000 Studierende sind an den an RuhrFutur beteiligten Hochschulen eingeschrieben, das sind 20% aller Studierenden in NRW.



www.ruhrfutur.de

Gemeinsame Studierendenbefragungen im Zeitverlauf - Meilensteine



Erfolgsfaktoren

- Vertrauen zwischen den Akteuren von der Arbeits- bis zur Leitungsebene
- Inhaltliche Expertise der Beteiligten
- Ausreichende Ressourcenausstattung

Herausforderungen

- Politische Dimension: Sensible Daten; Abstimmung vor Veröffentlichung immer über Hochschulleitungen
- Zusammenarbeit bei unterschiedlichen Organisationsgrößen und -kulturen
- Hohe Erwartungen und große Ziele in kurzer Zeit erfüllen / erreichen (Fokus der Öffentlichkeit)